

Berichtigung.

Zu der Arbeit von G. Graff, „Weinbrand, seine Verfälschungen und deren Nachweis“ (Diese Zeitschrift 1927, **54**, 102—136):

S. 115, Zeile 10 von unten lies „30%-igem“ statt „95%-igem“.

S. 119, Zeile 14 von unten lies „schließenden“ statt „schießenden“.

S. 125, Zeile 11 von oben lies „Tabelle 5“ statt „Tabelle 4“.

Redaktion.

Referate.**Allgemeine Bestandteile der Lebensmittel.**

H. Steudel und E. Peiser: Experimentelle Beiträge zu einer rationellen Systematik der Eiweißkörper. I. Die Chromoproteide. (Zeitschr. physiol. Chem. 1924, **136**, 75—81.) — Unter zusammengesetzten Eiweißkörpern oder „Proteiden“ versteht man Eiweißkörper, die mit einer nicht eiweißartigen Gruppe, der „prothetischen“ Gruppe verbunden sind. Über die Art dieser Verbindung herrscht bisher keine klare Vorstellung. Für die Nucleoproteide ist der Nachweis erbracht, daß sie Salze von Nucleinsäuren mit Eiweißkörpern sind. Verf. versuchen die Verhältnisse bei den Chromoproteiden zu klären. Als charakteristischer Vertreter wurde das Hämoglobin gewählt, das neben dem basischen Eiweißkörper Globin eine ausgesprochene Säure, das Hämochromogen, enthält. Durch Spalten mit Salzsäure, Ausschütteln mit Äther wurde die Farbstoffkomponente als salzsaures Hämatin völlig in den Äther aufgenommen; zurück blieb eine farblose Lösung von salzsaurem Globin. Aus der ätherischen Lösung wurde durch Ausschütteln mit Wasser, dem einige Tropfen Natronlauge zugesetzt waren, das Hämatinnatrium erhalten. Durch Vereinigung der wässrigen Lösungen des Globinchlorhydrats und des Hämatinnatriums in dem Verhältnis, wie beide aus dem Hämoglobin erhalten worden waren, entsteht ein rötlichbrauner Niederschlag, der den gesamten Farbstoff in sich schließt und seiner Zusammensetzung nach dem Hämoglobin gleicht. Die Unlöslichkeit in Wasser ist auf eine Veränderung der Globinkomponente zurückzuführen. Mit dem gebildeten Niederschlag konnte man in der gleichen Weise wie oben dieselben Versuche ausführen. Es muß also das Hämoglobin ein Salz des Hämamins und des Globins sein. Lösungen von Protaminsulfat, von krystallisiertem Ovoidglobulin, von krystallisiertem Ovalbumin und von krystallisiertem Serumalbumin aus Pferdeblut gaben mit Hämatinnatrium keine entsprechenden Niederschläge. Es muß also gerade das Globin besonders für eine Verbindung mit Hämatin bzw. Hämochromogen geeignet sein. Verf. sind der Ansicht, daß man auch die Gruppe der Chromoproteide fallen lassen muß und an ihre Stelle das Hämochromogen mit seinen Derivaten und das Globin setzen muß; aus den gleichen Gründen wie bei den Nucleoproteiden halten sie jedoch eine solche radikale Änderung vorläufig nicht für zweckmäßig, sondern behalten die historische Bezeichnung bei. Es ist nur auch im Falle der Chromoproteide daran zu denken, daß sie nicht komplizierte Eiweißkörper mit verwickelter Struktur, sondern einfache Salze sind.

O. Windhausen.

T. Takahata: Experimentelle Beiträge zu einer rationellen Systematik der Eiweißkörper. II. Die Chondroproteide. (Zeitschr. physiol. Chem. 1924, **136**, 82—88.) — Im Anschluß an die Versuche von H. Steudel und E. Peiser (vergl. vorstehendes Referat) hat Verf. einige Versuche unternommen, die letzte Gruppe der Proteide, die sog. Glykoproteide (Mucine, Mucoide, Chondroproteide, Phosphoryglykoproteide) zu untersuchen. Auf Grund seiner Versuche, künstlich Salze der Chondroitinschwefelsäure mit Eiweißkörpern, wie Clupeinsulfat, Collagen usw.,